

Heinrich Alfred Bulthaupt

»Allah wehrete die Trauben«

[= Zyklus »Constantinopel«, II.]

(1877)

Allah wehrete die Trauben,
Doch er gab die kühlen Schatten,
Rosen gab er in den Lauben,
Süße Wasser, Wiesenmatten.

5 Seiner Erde gab er Farben,
Die dem dunklen Reich entschossen,
In dem gelben Land der Garben
Ließ er Mohn und Rade sprossen.

10 Darum gleicht der wunderprächtigen,
Uebertüncht das finstre Leben,
Dem durchwühlten, furchtbar nächtigen,
Schimmernd hellen Glanz zu geben.

15 Turban soll, es soll der Kaftan
Roth und blau und golden schauen,
Legt den strahlenreichen Tafft an,
Sternenäugig-schöne Frauen.

20 Und nun laßt die Saiten schwirren,
Brausen laßt das Tambourin,
Und genießet sonder Irren,
Bis die schöne Zeit dahin.

Textnachweise:

- A Heinrich Alfred Bulthaupt, *Durch Frost und Gluthen. Gedichte*,
Breslau 1877, S. 98 f.
- B ders., *Durch Frost und Gluthen. Gedichte. Zweite, gänzlich umge-
staltete Auflage*, Oldenburg – Leipzig o. J. [1892], S. 63.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.